

Erdbeersaft, Milch, Kar-
 toffeln, Brot und Eier ma-
 chen die Hauptnahrung
 Gustav Nagels aus. Er ist
 ein Verkünder der natur-
 gemäßen Lebensweise und
 rät zur Nüchternheit. Den
 Alkoholfreund versöhnt
 es vielleicht mit der Lehre
 des neuen Apostels, wenn
 er hört, daß Gustav Nagel
 den Genuß von Alkohol
 nicht ganz untersagen,
 sondern den Freunden ei-
 nes guten Schoppens als
 Höchsttagesquantum we-
 nigstens zehn Schnittchen
 Bier zugestehen will.



Mit seinen beiden Söhnen Adolf und Johannes baut sich Gustav Nagel jetzt ein neues Haus am Ufer des Arendsee, wo er bereits einen kleinen Tempel errichtet hat, in welchem er Gottesdienste abhält und die Fragen der Zeit diskutiert. Aus allen Teilen Deutschlands pilgern seine Anhänger nach diesem romantischen Winkel und sorgen durch kleine Unterstützungen dafür, daß ihren Meister und Führer die materiellen Fragen des Tages nicht allzusehr tangieren. Selbstverständlich befinden sich unter seinen Besuchern auch viele Neugierige, die in dem Gustav Nagelschen Unternehmen ein zweites Oberammergau „im Kleinen“ sehen. Vielleicht haben sie recht — Tatsache aber ist, daß die Preise in Arendsee bedeutend niedriger sind als bei den frommen und geschäftstüchtigen Oberbayern: Erwachsene 25 Pf., Kinder noch weniger als die Hälfte, nämlich 10 Pf.